

ROMA ÆTERNA
Salzburger Festspiele Pfingsten
21. – 24. Mai 2021



Cecilia Bartoli © Decca / Ferdinando Scianna

Hören Sie hier Cecilia Bartoli in
„Lascia la spina, cogli la rosa“ aus
G. F. Händels *Il trionfo del Tempo e del Disinganno*
<https://www.salzburgerfestspiele.at/presse/audio>

(SF, 13. Dezember 2020) ROMA ÆTERNA – Eine Fülle an Kostbarkeiten hat sich Cecilia Bartoli für die nächsten Pfingstfestspiele einfallen lassen: Sie stellt ihre Geburtsstadt Rom ins Zentrum und erzählt uns hier, warum diese Stadt immer wieder Dichter, Komponisten, Filmemacher und Maler inspirierte und woraus sie ihre Inspiration zieht.

Sie hat dazu von 21. bis 24. Mai 2021 einige der derzeit bedeutendsten Künstler und Künstlerinnen nach Salzburg eingeladen: Robert Carsen, Lea Desandre, John Eliot Gardiner, Anja Harteros, Philippe Jaroussky, Jonas Kaufmann, Zubin Mehta, Mélissa Petit, Anna Prohaska, Bryn Terfel, Charles Workman, uvm.

Im Interview spricht Cecilia Bartoli, die ihren Vertrag als Künstlerische Leiterin der Salzburger Festspiele Pfingsten bis 2026 verlängert hat, über die Liebe zu ihrer Heimat und warum ausgerechnet der Hirtenjunge in *Tosca* eine solch besondere Rolle in ihrem Leben spielt.

SALZBURGER FESTSPIELE PFINGSTEN

Künstlerische Leitung: Cecilia Bartoli



Frau Bartoli, für das Jahr 2021 werden Sie sehr persönlich, in dem Sie Ihre Heimatstadt Rom ins Zentrum des Geschehens setzen. Was hat Sie dazu bewogen?

Ich möchte Rom, meiner geliebten Heimatstadt, damit eine Hommage erweisen. Seit 150 Jahren ist Rom Hauptstadt des modernen Italien und hat sich seine widersprüchliche Identität bewahrt: auf der einen Seite der stolze Glanz, auf der anderen Dekadenz und Verfall. Durch alle Zeiten hindurch ist die Stadt ihrem Markenzeichen gerecht geworden und hat nichts von ihrer Kraft als die Ewige Stadt eingebüßt.



Cecilia Bartoli © Mary McCartney for Mandarin Oriental Hotel Group

Rom ist einer jener Orte, wo Träume zusammenkommen: In unserer Vorstellung ist in Rom das Leben einfach, die Szenerie wunderbar, die Bevölkerung freundlich und das Essen köstlich. Seine Kultur ist atemberaubend, seine Geschichte spürbar, wo immer wir den Fuß hinsetzen. Roms Herrlichkeit offenbart sich in den strahlenden Bauten aus Marmor und den dunkelgrünen Bäumen. Als Rom in christlicher Zeit zum Zentrum der römisch-katholischen Welt aufstieg, festigte sich die Überzeugung, dass die Stadt ewig existieren werde. Rom hat diese Grandezza immer zur Schau gestellt, und noch im 21. Jahrhundert bestaunen wir sie in extravaganten epischen Filmen oder den Fensterauslagen der Via Veneto. Andere hingegen wurden vom Schwarzweiß Roms, einer dunkleren Welt in Bann gezogen, wie sie uns bei Fellini, Rossellini oder Pasolini begegnet.

Als ich jung war, war mir nicht bewusst, welche besondere Faszination Rom auf seine Besucher ausübt. Für mich war es ganz normal, meinen Hund im Park der Villa Doria Pamphili auszuführen, mit meinem roten Fiat Cinquecento rund ums Kolosseum in Richtung Konservatorium zu steuern oder an einem antiken Aquädukt vorbeizufahren. Ich schenkte den Stücken aus weißem Marmor, die in eine rote Ziegelmauer in der Nähe meines Hauses eingelassen waren, keine Beachtung. Ebenso wenig kam mir als zehnjähriger Sängerin des Hirtenknaben in *Tosca* an der römischen Oper in den Sinn, dass jeder der drei Akte in einem

SALZBURGER FESTSPIELE PFINGSTEN

Künstlerische Leitung: Cecilia Bartoli



realen Gebäude spielte, das ich auf dem Weg ins Theater passiert hatte. Oder besser gesagt: Ich bemerkte es, doch erschien es mir als nichts Ungewöhnliches.

Das Bewusstsein für diese Dinge wuchs, als ich Rom für immer längere Zeiträume verließ, um meinem Beruf nachzugehen, sowie im Zuge der tieferen Auseinandersetzung mit den Künsten und der Musik. Ich empfand plötzlich ein ergreifendes, prickelndes Gefühl, mit der Geschichte in Kontakt zu treten, als ich das Autograph von Bellinis *Norma* in der Bibliothek des Konservatoriums von Santa Cecilia durchblätterte, als ich erstmals lebende Mitglieder der Familie Pamphili traf, als ich in einer Kirche sang, die sich buchstäblich im Forum Romanum befindet, oder als ich als erste Frau mit dem Chor der Sixtinischen Kapelle zusammenarbeitete. Schließlich begann ich zu verstehen, warum sich so viele der größten Künstler danach sehnten, Rom zu besuchen, und warum sie dort Inspiration für ihre Meisterwerke fanden.



Cecilia Bartoli in Salzburg im August 2020, Foto: SF/Marco Borrelli

Meine Lieblingskomponisten wurden vom realen und vom imaginären Rom tief geprägt: Caldara, Händel, Mozart, Rossini und viele andere. Gleichzeitig begriff ich, dass das, was mir wie eine Selbstverständlichkeit vorkam, in Wirklichkeit ein riesiges Geschenk war. Heute empfinde ich dieses Erbe als eine Verantwortung und möchte es mit dem Publikum in Salzburg teilen. Es ist mir eine Freude, bereits mein zehntes Programm für die Besucherinnen und Besucher der Salzburger Pfingstfestspiele 2021 zusammenzustellen.

SALZBURGER FESTSPIELE PFINGSTEN

Künstlerische Leitung: Cecilia Bartoli



„Es ist noch alles da, die ganze funkelnde Schatzkammer des Gewesenen, alle Schauplätze gegenwärtigen Lebens sind noch da.“

Marie Luise Kaschnitz (*1901 in Karlsruhe – 1974 in Rom, deutsche Schriftstellerin)

Das Oratorium *Il trionfo del Tempo e del Disinganno* gehört zu den eher selten gespielten Stücken. Wieso haben Sie Robert Carsen angefragt, dieses frühe Oratorium in Szene zu setzen und nicht etwa *Tosca* oder *La clemenza di Tito*, die in Ihrem Programm konzertant gegeben werden?

Georg Friedrich Händel komponierte dieses – sein erstes – Oratorium während seiner großen Italienreise 1707 in Rom. Stellen Sie sich vor, wie der junge, in Halle geborene und im Norden Deutschlands zum Musiker ausgebildete Händel, mit knapp 21 Jahren den Entscheid trifft, Ende 1706 nach Italien zu reisen, um die dortige musikalische Welt zu erkunden! Welche umwerfenden Eindrücke er in Rom erlebt haben muss!

Für sein erstes Oratorium konnte er als Librettisten den einflussreichen Kardinal Benedetto Pamphilj gewinnen. Händels Oratorium ist eines seiner schönsten, voll von inspirierter und inspirierender Musik, mit virtuosen Arien und vielen anrührenden Momenten.

In den ersten Jahren des 18. Jahrhunderts waren auf Grund eines päpstlichen Erlasses Operaufführungen verboten, daher komponierte Händel das Stück als Oratorium, in dem er die Gefühle, Gedanken und das Handeln vier allegorischer Personen vertonte: der Schönheit (Bellezza), des Vergnügens (Piacere), der Enttäuschung (Disinganno) und der Zeit (Tempo). Trotz des religiös-allegorischen Konzepts erzählt Pamphilj die Geschichte der Bellezza mit einer psychologischen Wirklichkeitsnähe, die uns berührt. *Il trionfo del Tempo e del Disinganno* ist ein zutiefst menschliches *Jedermann*-Drama, und es lohnt sich meiner Meinung nach auf jeden Fall, das Werk wie eine richtige Oper zu inszenieren.



Setzen Händels Oratorium *Il trionfo del Tempo e del Disinganno* in Szene: Gideon Davey (Bühne und Kostüme) und Robert Carsen (Regie). Foto: SF/Anne Zeuner

SALZBURGER FESTSPIELE PFINGSTEN

Künstlerische Leitung: Cecilia Bartoli



Sie singen in der Rolle des Piacere die wohl bekannteste Arie des Oratoriums *Lascia la spina*, die Händel später mit anderem Text für seine Oper *Rinaldo* in die Arie *Lascia ch'io pianga* umkomponierte. Es gehört zu den populärsten Melodien der klassischen Musik. Was macht diese Melodie so besonders für Sie?

Lascia la spina ist für mich vielleicht der Inbegriff einer berührenden Melodie. Sobald ich diese Arie singe, bleibt für mich die Zeit stehen – im Saal wird das Publikum mucksmäuschenstill. Oft sehe ich auch, dass Tränen fließen, und zwar nicht aus Trauer, sondern aus Ergriffenheit. Auch der Text bedeutet für mich sehr viel „Lascia la spina, cogli la rosa“ – „Lass die Dornen, pflücke die Rose“ – also eine Art „Carpe Diem“, eine Aufforderung sich selber und anderen Gutes zu tun, uns auf die Schönheit zu konzentrieren.... Die Arie ist auch in meinem Repertoire ein absolutes Lieblingswerk – und es gibt für mich nichts Schöneres, als sie in Salzburg im Kontext, in dem sie geschrieben wurde, zur Aufführung bringen zu können.

Robert Carsen hat zuletzt 2004 bei den Salzburger Festspielen inszeniert, Richard Strauss' *Der Rosenkavalier*. Sie holen ihn nach 17 Jahren zurück nach Salzburg, haben bereits mit ihm gearbeitet. Was schätzen Sie an ihm und an der Zusammenarbeit?

Auch für mich ist es einige Jahre her, seit ich mit Robert Carsen das letzte Mal zusammengearbeitet habe. Ich denke sehr gerne an die Produktion von Händels *Semele* am Zürcher Opernhaus zurück – übrigens ebenfalls ein Oratorium – aus dem Jahr 2007, die wir in der Spielzeit 2018/19 noch einmal gespielt haben. Ich schätze an Robert Carsen seine intelligente Herangehensweise, seine zutiefst musikalische Regieführung, seine feinen humorvollen Anspielungen, und seine gleichzeitig klassische und moderne Ästhetik. Ich habe keine Zweifel, dass uns Robert Carsen mit wunderbaren Ideen überraschen wird – und freue mich schon jetzt auf die Proben!

„In deine Geschichte taste ich mich von Marmor zu Marmor, aus
brüchigen Schichten schäle ich Glanz, höre den Pulsschlag deiner
Paläste [...] Ich huldige deinen Ruinen in Blau.“
Rose Ausländer (1901-1988).

Rose Ausländer war eine aus der Bukowina stammende deutsch- und englischsprachige Lyrikerin. Sie lebte in Österreich-Ungarn, Rumänien, den USA, Österreich und Deutschland.

•

Auch Gianluca Capuano, der zuletzt 2019 Händels *Alcina* erfolgreich dirigierte, werden wir 2021 wiedertreffen. Was ist das Besondere an seinem Dirigat?

Gianluca Capuano und die Musiciens du Prince – Monaco in Salzburg, das ist eine unglaubliche, absolut einzigartige Konstellation! 2016 haben wir dieses Orchester, das auf historischen Instrumenten spielt, gegründet und als künstlerische Leiterin habe ich eine verschworene Truppe der besten Musiker ihres Fachs um mich versammeln können.

SALZBURGER FESTSPIELE PFINGSTEN

Künstlerische Leitung: Cecilia Bartoli



Gemeinsam vertiefen wir uns nicht nur in das Barock-, sondern auch das Belcanto-Repertoire, und befinden uns auf einer intensiven, interessanten Reise, die uns immer neue Wege in der Interpretation eröffnet. Als wir 2013 Bellinis *Norma* und 2014 Rossinis *Cenerentola* in Salzburg mit Ensembles auf historischen Instrumenten vorgestellt haben, hieß es, es sei ein neues Zeitalter in der Aufführungspraxis angebrochen.

In *Poema sinfonico*, dem Orchesterkonzert, hören wir Programmmusik, die die Pinien der Stadt vertont. Haben Sie einen Lieblingssort in Rom? Welche Musik würde zu diesem Ort passen?

Ich bin im Quartier Monteverde aufgewachsen – einem der sieben Hügel Roms – und gleich nebenan gab es den wunderschönen Park der Villa Doria Pamphilj, wo meine Geschwister und ich die unendlich langen Nachmittage unserer Kindheit verbracht haben! Der Name des Parks stammt tatsächlich von einem Gut derselben Familie Pamphilj, wie die des Kardinals, der 1707 das Libretto zu *Il Trionfo* geschrieben hat! Stellen Sie sich vor – genau das ist Rom für mich, ein konstantes Nebeneinander von Geschichte und Gegenwart.

Mozarts *La clemenza di Tito* wird konzertant gegeben, Sie singen den Sesto. Was reizt Sie an der Rolle?

Ich bin mit diesem Schlüsselwerk von Mozart schon seit Beginn meiner Karriere sehr vertraut – und die großen Arien des Sesto habe ich schon unzählige Male in Konzertprogrammen gesungen. Aber, abgesehen von einer CD-Einspielung mit Christopher Hogwood aus dem Jahr 1995, habe ich an keiner einzigen Produktion mitgewirkt. Ich freue mich, dies nun mit Gianluca Capuano und den Musiciens du Prince nachzuholen!

„ROM Ist das alles ...?

Wie meinen Sie das?

Ist das alles Rom?

Es ist Rom.

Es ist gut.

Wie bitte?

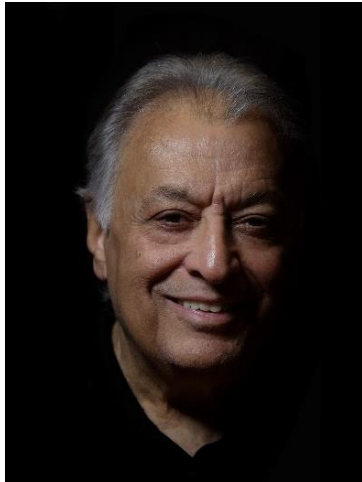
Es ist gut. Sie können gehen.“

Nicolas Born (1937-1979)

Nicolas Born zählt zu den bedeutendsten deutschsprachigen Schriftstellern der Nachkriegszeit.

SALZBURGER FESTSPIELE PFINGSTEN

Künstlerische Leitung: Cecilia Bartoli



Zubin Mehta
© Alberto Conticontrasto



Mélissa Petit
© Swan Photographies



Philippe Jaroussky
© Simon Fowler-Erato / Warner classics

Puccinis *Tosca* ist so verbunden mit Rom wie kaum eine andere Oper. Sie singen die Rolle des Pastorello, die Sie bereits als zehnjährige Sängerin in der römischen Oper gegeben hatten. Welche Erinnerungen haben Sie an diesen Auftritt und wie fühlt es sich an, nun erneut in diese Rolle zu schlüpfen?

Der Pastorello singt nur ein paar Takte, es handelt sich um eine winzige Rolle, mit der ich tatsächlich mein Debut in der Oper gegeben habe! – An diesen Auftritt sind für mich tausend Erinnerungen geknüpft, die vielen Stunden in denen meine Eltern uns Kinder mit zur Arbeit nahmen: sie sangen im Chor und wir vergnügten uns in den Kulissen!

Sie ergänzen Ihr Programm mit einem Galadiner, das einer der bekanntesten Köche, Heinz Beck, kreiert, der das mit drei Michelin-Sternen ausgezeichnete Restaurant „La Pergola“ in Rom führt und Sie laden zur Filmreihe *Roma Amor* ins Salzburger Filmkulturzentrum DAS KINO. Warum sind Ihnen diese Erweiterungen so wichtig?

Die klassische Musik und vor allem die Oper berühren viele Themen: Theater, Literatur, Musik, Geschichte, ja sogar Medizin und vieles mehr. Auch die Stadt Rom wirkt auf uns als Gesamtbild, in der Essen, Trinken, Kultur und Geschichte zu einem einzigen großartigen Eindruck zusammenwachsen – genau so möchte ich auch das Programm zu Pfingsten auf das Publikum wirken lassen: je mehr verschiedene Brillen wir aufsetzen, um ein Bild zu betrachten, desto interessanter und tiefer sind die Erlebnisse und Einsichten, die wir daraus ziehen.

SALZBURGER FESTSPIELE PFINGSTEN

Künstlerische Leitung: Cecilia Bartoli



Lea Desandre
© Pierre Virly



Anna Prohaska
© Marco Borggreve



Bryn Terfel
© Mitch Jenkins



John Eliot Gardiner
© Sim Canetty-Clarke

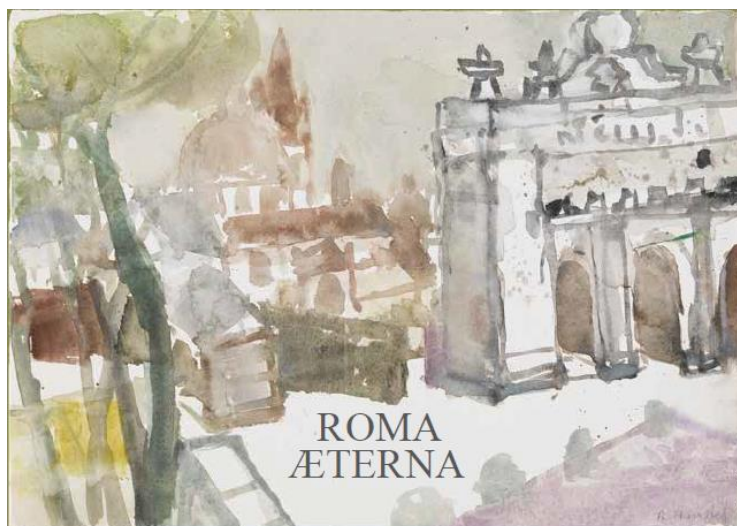


Anja Harteros
© Marco Borggreve



Jonas Kaufmann
© Gregor Hohenberg / Sony
classica

SALZBURGER FESTSPIELE PFINGSTEN
Künstlerische Leitung: Cecilia Bartoli



Rudolf Hradil, Porta Flaminia, Aquarell, um 2000

SALZBURGER FESTSPIELE PFINGSTEN 2021
supported by Rolex

Freitag, 21. Mai

19:00 | Haus für Mozart

ORATORIUM SZENISCH

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL **IL TRIONFO DEL TEMPO E DEL DISINGANNO**

Gianluca Capuano · Robert Carsen

Mélissa Petit · Cecilia Bartoli · Lawrence Zazzo · Charles Workman

Les Musiciens du Prince-Monaco

Samstag, 22. Mai

11:00 | Großes Festspielhaus

ORCHESTERKONZERT · POEMA SINFONICO

OTTORINO RESPIGHI · FELIX MENDELSSOHN

Zubin Mehta · Maxim Vengerov · Orchestra del Maggio Musicale Fiorentino

19:00 | Haus für Mozart

OPERA SERIA

WOLFGANG AMADEUS MOZART

LA CLEMENZA DI TITO

Gianluca Capuano · Charles Workman · Mélissa Petit · Anna Prohaska ·

Cecilia Bartoli · Lea Desandre · Peter Kálmán

Les Musiciens du Prince-Monaco · Bachchor Salzburg

SALZBURGER FESTSPIELE PFINGSTEN

Künstlerische Leitung: Cecilia Bartoli



Sonntag, 23. Mai

11:00 | Felsenreitschule

GEISTLICHES KONZERT · DIXIT DOMINUS

ARCANGELO CORELLI · GEORG FRIEDRICH HÄNDEL · DOMENICO MAZZOCCHI
John Eliot Gardiner · English Baroque Soloists · Monteverdi Choir

17:00 | Haus für Mozart

IL TRIONFO DEL TEMPO E DEL DISINGANNO · siehe 21. Mai

20:00 | Felsenreitschule

GALADINER

Heinz Beck, aus Deutschland stammend, vielfach ausgezeichnet, einer der besten Köche Italiens. Seit 2005 erhält sein römisches Restaurant, „La Pergola“ 3 Michelin-Sterne ·
Weine des Weinguts Ômina Romana der Familie Börner in Velletri bei Rom

Montag, 24. Mai

11:00 | Haus für Mozart

ORATORIUM KONZERTANT

ALESSANDRO SCARLATTI CAIN, OVERO IL PRIMO OMICIDIO

Philippe Jaroussky · Kresimir Spicer · Inga Kalna · Bruno de Sá · Filippo Mineccia ·
Paul-Antoine Bénos-Djian · Yannis François
Ensemble Artaserse

15:00 | Großes Festspielhaus

OPER KONZERTANT

GIACOMO PUCCINI TOSCA

Zubin Mehta · Anja Harteros · Jonas Kaufmann · Bryn Terfel u.a.
Orchestra e Coro del Maggio Musicale Fiorentino
Salzburger Festspiele und Theater Kinderchor

FILMREIHE ROMA AMOR

Roberto Rossellini · Federico Fellini · Pier Paolo Pasolini u.a.

Mit freundlichen Grüßen,
Pressebüro der Salzburger Festspiele
www.salzburgerfestspiele.at

Sollten Sie künftig keine E-Mails mehr von uns bekommen wollen, schreiben Sie uns bitte eine E-Mail an presse@salzburgfestival.at. Unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen und die Datenschutzerklärung liegen zur jederzeitigen Einsichtnahme im Pressebüro auf und sind online unter www.salzburgfestival.at/agb und www.salzburgfestival.at/Datenschutz abrufbar.